

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 179. Mittwoch, den 26. December 1827.

Verhandlungen der Leipziger ökonomischen Societät.

Zweite Monatsversammlung des Winterhalbjahrs am 5ten December 1827.

Sie wurde von dem vorsitzenden Herrn Direktor mit der betrübenden Nachricht eröffnet, daß die Gesellschaft, seit ihrer letzten Sitzung, zwei geschätzte ordentliche Mitglieder, Herrn Tabackshändler Horn und Herrn med. stud. Klett, durch den Tod verloren habe.

Nach Vorlesung des letzten Protokolls, durch den Secretair, legte der Herr Direktor die von Herrn Schwägrichen, theils mit der Hand, theils auf der Maschine, aus dem Preßler'schen Flachse gesponnenen Proben, vor, welche, aller darauf verwendeten Mühe ungeachtet, sehr schlecht ausgefallen waren, so daß es scheint, als wenn jener Flachs, indem er einen sehr ungleichen und nicht haltbaren Faden giebt, zum Spinnen untauglich sey.

Der Deputirte d. S. Herr Apotheker Bärwinkel bemerkt hierbei, daß er jetzt mit chemischer Untersuchung des Flachses beschäftigt sey und ihm die Nachricht zugekommen sey, man könne in Thüringen eine der Preßler'schen ähnliche Zubereitung des Flachses, welche nicht geheim gehalten werde.

Ferner las der Kassirer der Societät, Herr Commisziennath Pusch, einen Aufsatz „über

das städtische Steinpflaster.“ Es wurde in demselben gezeigt, welche Anforderungen man an ein gutes Pflaster macht, worin die Fehler unsrer jetzigen Steinseher liegen und wie dieselben zu vermeiden sind.

Hierauf nahm der Herr Deputirte Schönkopf bei dem Eintritte der kalten Jahreszeit Gelegenheit, ein von ihm vielfach geprüftes und höchst wirksam gesundenes Mittel gegen erfrorene Glieder, zum Besten der vielen Nothleidenden, öffentlich bekannt zu machen. Es besteht in dem, gegen mehrere Krankheiten höchst wirksamen Wohlverley (*Arnica montana* L.) und zwar in der geistigen Tinktur der Blüthen*). Zu einem Theile derselben nimmt man bei dem Gebrauche drei Theile laues destillirtes Regen- oder abgekochtes Flußwasser, mischt beides und bestreicht damit, zwei Tage hintereinander, früh

*) Die Bereitungsort ist folgende: man nimmt 2 Loth Wohlverleyblüthen, (*flores Arnicae*), übergießt sie in einer geräumigen Flasche mit einer Kanne reinen Kornspiritus, von 70—80 Grad Stärke, läßt sie gut verschlossen 4—5 Tage, bei gewöhnlicher Stubenwärme, an einem dunkeln Orte und schüttelt sie täglich einigemal um. Hierauf gießt man die Flüssigkeit ab, zieht die Blumen, am besten mit einem hakenförmig gekrümmten Drahte, aus der Flasche, preßt sie durch Leinwand und vereinigt das Ausgedrückte mit dem abgegossenen Flüssigen. Hierauf filtrirt man, zu Abscheidung der Saamenkronen, die Flüssigkeit durch Fliesspapier und hebt die nun fertige Tinktur an einem dunkeln Orte, in wohl verschlossenen Flaschen, auf.